

Der Grenzgänger

Montag, 28. Juli 2008 04:00 - Von Ulrike Borowczyk

Geboren 1975 in Berlin, ist Murat Topal ein waschechter Berliner. Doch in seiner Brust schlagen zwei Herzen. Schließlich ist die Mutter Deutsche, der Vater Türke. Der Sohn indes mag eigentlich keiner Nationalität den Vorzug geben. Es sei denn, er wird benötigt. Etwa auf dem Basar von Istanbul. Da möchte er auf keinen Fall als teutonischer Tourist geoutet werden, um nicht das Opfer von Kaufattacken zu werden. Feilschen liegt ihm nämlich nicht im Blut. Leider hat er die Rechnung ohne seine wertige Angetraute gemacht und erlebt ein höchst erstaunliches schwäbisch-bayrisch-sächsisches Osmanenwunder.

Verblüffend, wie rasant der 32-Jährige von einer Figur zur nächsten wechseln und dabei Dialekte ebenso sekundenschnell wie Gestik und Mimik wechseln kann. Doch genau das macht die virtuose Comedy des sympathischen Lokalmatadors aus: Als lebender Comicstrip bebildert er seine abstrusen Geschichten mit einem traumwandlerischen Gespür für Gags. Sein Programm "Tschüssi Copski!", mit dem er heute bei den Wühlmäusen zu sehen ist, garantiert eine hundertprozentige Lacherquote.

Obwohl er erst vier Jahre im Geschäft ist, hat sich der Deutsch-Türke bereits in die erste Liga der Comedians gespielt. Vorher war er Polizist in Kreuzberg und besuchte nebenher Stunt- und Schauspielschule auch ein Comedy-Seminar. Der Durchbruch gelang Murat Topal 2005 mit seinem Debüt "Getürkte Fälle". Daraufhin ließ er sich zwei Jahre lang vom Dienst beurlauben. Bis ihm der Polizeipräsident im Jahr 2007 die Pistole auf die Brust setzte. Topal musste sich entscheiden: Ein Leben als Komiker auf der Bühne oder als Witzfigur auf der Straße? Er wechselte die Fronten und begeistert seither mit multikulturellem Spaß und realitätsnaher Action zwischen Familie, Sportstudio, Gemüsehändler, Internet-Café und orientalischer Gay-Community.